Nr. 6 / November 2010
weitere Informationen:
www.agmo.de

AGMO-Intern

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

AGMO e.V. unterstützt deutsche Kinderweihnachtsfeiern und Projekte

Die AGMO e.V. unterstützt weiterhin Nikolaus- und Kinderweihnachtsfeiern, an denen sich Kinder unserer Landsleute mit deutschsprachigen Beiträgen beteiligen. Hilfe wird von den Vorständen der Ortsgruppen des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) dringend erwartet. Nach so vielen Jahren der vertrauensvollen Zusammenarbeit – zahlreiche DFK-Ortsgruppen konnten im Jahr 2010 ihr 20jähriges Bestehen feiern – wird auf Unterstützung durch die AGMO e.V. gesetzt. Die Kinder der Deutschen wissen schon, daß sie für ihre Vorträge von Gedichten, Liedern und Krippenspielen Anerkennung finden. Sie sind sehr ehrgeizig beim Einüben ihrer Beiträge und werden motiviert, fleißig die Muttersprache zu lernen.

Weihnachtliederwettbewerb für Kinder in Oberschlesien

2009 wurden weihnachtliche Veranstaltungen u.a. der DFK-Ortsgruppen in Annatal, Biskupitz, Breitenmarkt, Gleiwitz-Gröling, Goslawitz, Ostenwalde und Peiskretscham sowie Weihnachtsliederwettbewerbe in Laband und Flößingen (Plawniowitz) von der AGMO e.V. gefördert; außerdem zahlreiche Deutsch- und Rezitationswettbewerbe sowie die Jugendarbeit, wie in Ratibor-Studen, Rauden und Tworkau. Die Wettbewerbe reichen oftmals über die Weihnachtszeit hinaus und werden vom DFK-Vorstand häufig in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und den dort tätigen Deutschlehrern veranstaltet, so in Breitenmarkt und Marienwerder.

Fehlende Unterstützung für Deutsche

Deutsche Weihnachtslieder werden seit zwei Jahrzehnten wieder fröhlich zu Hause, bei der hl. Messe und in Versammlungsstätten der deutschen Vereinigungen gesungen. Sie tragen dazu bei, daß die deutsche Sprache und die deutsche Identität allmählich anerkannt und nicht mehr als Bedrohung empfunden werden. Daß aber zwischen der Theorie guter rechtlicher Möglichkeiten (deutsch-polnischer Vertrag, polnisches Minderheitengesetz) und der Realität immer noch ein himmelweiter Unterschied besteht – es gibt 20 Jahre nach offizieller Anerkennung der deutschen Volksgruppe und ihrer Vereinigungen noch immer keinen einzigen deutschen Kindergarten, keine einzige deutsche Grundschule und nur ganz wenige zweisprachige Bildungseinrichtungen – hat mehrere Ursachen.

In Leserbriefen wurde im Schlesischen Wochenblatt in der Ausgabe 40/2010 der Vorwurf der „Selbstpolonisierung“ erhoben, wenn nämlich Deutsche polnisch sprechen, obwohl sie unter sich sind. Ein anderer Leser kritisierte das schwach ausgeprägte Identitätsbewußtsein der Deutschen, die häufig ihre Kinder mit polnischen Vornamen bei den Standesämtern anmelden. Auch ältere Landsleute ändern ihre zu kommunistischer Zeit zwangspolonisierten Namen zu selten. Daß zumindest im Unterbewußtsein immer noch Angst mitschwingt, mag man an den zweisprachigen Ortsschildern in Oberschlesien ablesen, deren deutsche Namen immer noch regelmäßig beschmiert werden. Täter werden i.d.R. nicht gefunden.

VdG fordert Schutz für die deutsche Volksgruppe

Bernard Gaida, Vorsitzender des „Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen“ (VdG), kritisierte in derselben Ausgabe der oben genannten Zeitung außergewöhnlich scharf den fehlenden Schutz der deutschen Volksgruppe und forderte hinsichtlich der zerstörten Ortsschilder eine „scharfe Reaktion“. Er stellte fest, daß „die Staatsbehörden der Regierungs- und Woiwodschaftsebene ihren diesbezüglichen gesetzlichen Obliegenheiten nicht vollständig nachkommen.“ So verwies Gaida auf das seit 1991 nicht umgesetzte polnische „Regierungsprogramm zur Popularisierung der Minderheitenproblematik in der polnischen Gesellschaft“ und das Fehlen bzw. mangelhafte Tätigkeit von Minderheitenbeauftragten. Zu den zerstörten Ortsschildern bemerkt er: „Die permanente Zerstörung von Besitz aus Beweggründen des nationalen Hasses erfordert scharfe Reaktionen der Staatsbehörden nicht nur bei der Fahndung nach Tätern, sondern auch durch eine klare Stellungnahme diesen gegenüber.“

Inhaltsverzeichnis

AGMO e.V. unterstützt Kinderweihnachtsfeiern ....Seite 1
Vorstandsreise der AGMO e.V. ....Seite 2
Denkmaleinweihung in Goslawitz ....Seite 3
Besuch von H. Koschyk in Schlesien ....Seite 3
AGMO e.V. zum Tag der Heimat 2010 ....Seite 4
Förderung deutschsprachiger Medien ....Seite 4

Die AGMO e.V. kann sich den Feststellungen des VdG-Vorsitzenden nur anschließen. Zwar sind bei zahlreichen in der Heimat wohnenden Landsleuten durchaus noch ein Bewußtseinswandel und ein anderes Selbstverständnis wünschenswert. Solange aber die politisch Verantwortlichen weder in der Republik Polen noch in der Bundesrepublik Deutschland ihrer Obhuts- und Schutzpflicht im erforderlichen Maße nachkommen, wird sich die Situation für die Deutschen nicht grundlegend ändern. Hierzu gehört, wie von der AGMO e.V. immer wieder betont, vor allem die baldige flächendeckende Einführung deutscher und lediglich vorübergehend auch zweisprachiger Kindergärten und Grundschulen.

Förderung der deutschen Sprache

Solange die Voraussetzungen zum Erhalt der auf der Muttersprache begründeten deutschen Identität nicht geschaffen sind, wird die AGMO e.V. weiterhin gezielt ausgewählte Projekte zur Förderung der deutschen Muttersprache im Vorschul- und Grundschulalter unterstützen. Dies geschieht demnächst in der Advents- und Weihnachtszeit und wird danach mit der Unterstützung von Wettbewerben fortgesetzt. Ohne ihre Mitglieder und Förderer kann die AGMO e.V. ihre Pläne jedoch nicht verwirklichen. Deshalb bittet der Vorstand der AGMO e.V. um Ihre Hilfe mittels Spenden unter dem Stichwort **„Weihnachten 2010“**.

Vorstandsreise der AGMO e.V.

Vom 24. bis 31. August 2010 unternahm der Vorstand der AGMO e.V. eine Reise zu deutschen Vereinigungen in Ost- und Westpreußen, um Gespräche über die Situation der deutschen Volksgruppe im Norden der Republik Polen zu führen. Nachdem die letzte Vorstandsreise der AGMO e.V. Schlesien zum Ziel hatte, besuchten Dipl.-Ing. Peter Oprzondek (Vorsitzender), Tobias Körfer (Stellv. Vorsitzender) und Prof. Dr. Dr. h.c. Ralf Ebeling nun gezielt Gruppen in anderen deutschen Siedlungsgebieten, deren Vereinsarbeit und Lebensumstände sich wegen des Ausmaßes der Vertreibung der Deutschen von den DFK-Gruppen in Oberschlesien stark unterscheiden.

Das Zusammentreffen mit mehreren Vorständen deutscher Vereinigungen diente dem Informationsaustausch, Kennenlernen und Anknüpfen an langjährige Kontakte.

P. Oprzondek, R. Kankowski, H. Sucharski, H. Grankowski und T. Körfer bei der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Elbing

W. Manka, P. Oprzondek, R. Ebeling und U. Manka in Mohrungen

Schwerpunkte der Gesprächsthemen waren die Vereinsarbeit in Ost- und Westpreußen, Kinder- und Jugendarbeit sowie die Situation des Unterrichts in der Muttersprache. Im Einzugsbereich der deutschen Vereinigungen gibt es keine deutschen Kindergärten und Grundschulen, nicht einmal „Samstagskurse“. Der Vorstand der AGMO e.V. stellte fest, daß die regionalen Vorstände nicht über die Möglichkeit, „Samstagskurse“ für Kinder anzubieten, unterrichtet waren. Dennoch wurde anerkennend festgestellt, daß die deutschen Vereinigungen trotz kleinerer Mitgliederzahl in vielen Regionen vielfältige Aktivitäten entfalten und damit die deutsche Kultur und Identität leben. In ihrem Ringen um Anerkennung als Deutsche in der Republik Polen und gegenüber der Bundesrepublik sind zahlreiche Landsleute in Westpreußen enttäuscht worden, da Ihnen die oftmals schwerlich mittels Volkslistenangaben nachzuweisende deutsche Staatsangehörigkeit nicht amtlich zuerkannt wird. Dies wird in Zukunft neben dem Erwerb der deutschen Muttersprache eine der wichtigsten Anliegen für die deutsche Identität und damit für das Fortbestehen der deutschen Volksgruppe sein.

Im Verlauf der Reise sprachen die AGMO-Vorstandsmitglieder mit Vertretern der deutschen Vereinigungen in Danzig, Marienwerder (wo bereits mehrere Projekte von der AGMO e.V. gefördert wurden), Osterode mit dessen Vorsitzenden Heinrich Hoch, zugleich Vorsitzender des Dachverbandes für die deutschen Vereinigungen im Ermland und in Masuren, Allenstein, Mohrungen, Bartenstein, Ortelsburg und Elbing. Mit allen Vertretern der deutschen Vereinigungen konnten gute, konstruktive Gespräche geführt werden, in denen es auch um die Zukunft der dortigen Vereinigungen ging. Neben den Problemen in Staatsangehörigkeitsfragen und der oftmals unzureichenden finanziellen Unterstützung wurden oftmals die Probleme der inaktiven mittleren Generation sowie die fehlende unmittelbare Betreuung durch den VdG in Oppeln angesprochen.

Der Vorstand der AGMO e.V. hat anläßlich seiner Reise zu den Deutschen nach Ost- und Westpreußen zahlreiche gute Eindrücke gewonnen. Die Arbeit der Deutschen erscheint unbedingt förderungswürdig. Deshalb wird unter den Stichwörtern **„Ostpreußen“** und **„Westpreußen“** um Spenden für dort jeweils zu gestaltende Projekte gebeten.

Denkmaleinweihung in Goslawitz

Die AGMO e.V. hatte zweimal über den geplanten Wiederaufbau des Denkmals für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges in Oppeln-Goslawitz berichtet und jeweils um Spenden geworben. Das Denkmal wurde nach Ende des Zweiten Weltkrieges teilweise zerstört und stand nach seiner Entfernung im Jahre 1976 zunächst auf dem Kirchengelände, anschließend auf dem Hof der DFK-Begegnungsstätte. Ein örtliches Denkmalkomitee setzte sich seit 2004 für den Wiederaufbau ein. Nach einem langen bürokratischen Weg durch den Oppelner Stadtrat wurden zunächst der Granitblock mit seiner deutschsprachigen Inschrift renoviert und die Skulptur eines toten Soldaten rekonstruiert. Mit Hilfe finanzieller Unterstützung der AGMO e.V., der Sozial-Kulturellen Gesellschaft (SKGD) in Oppeln und privater Spenden wurde der Wiederaufbau ermöglicht. Der tote Soldat soll vor dem Krieg warnen und steht für den Frieden. In diesem Geiste und um der Toten zu gedenken, wurde das Denkmal „als Zeichen des tiefsten christlichen Glaubens und als gemeinsamer Wert“ – so Thomas Kosyk vom DFK Goslawitz, der auch eine

Einweihung des Denkmals für die Gefallenen in Oppeln-Goslawitz

Ansprache in deutscher Sprache am Denkmal hielt - wiederaufgebaut und am 25.09.2010 feierlich eingeweiht und nach einer zweisprachigen hl. Messe gesegnet. Nach einer Ansprache von R. Bartek, Sekretär der SKGD, sprach AGMO-Vorstandsmitglied Oliver Grzimek. Heinrich Zyla, Vorsitzender des Komitees zum Wiederaufbau des Denkmals, enthüllte anschließend das Gefallenendenkmal unter musikalischer Umrahmung der deutschen Kapelle „Die Unbekannten“ aus Frauendorf mit dem Lied „Der gute Kamerad“. Abschließend lud Ernst Mittmann, Vorsitzender des DFK Goslawitz, ins DFK-Haus ein, wo Thomas Kosyk über den Ersten Weltkrieg und das Denkmal sowie Heinrich Zyla über dessen Wiederaufbau referierten. Die AGMO e.V. dankt allen Förderern für ihre Spenden und bittet um weitere Förderung für den Wiederaufbau und die Pflege deutscher **„Denkmäler“**. Einen Wehrmutstropfen gibt es am Ende dennoch. Kurz nach der Einweihung haben Randalierer in der Nacht zum 10.10.2010 das Denkmal mit Eiern beworfen, die Kranzschleife beschädigt und somit den versöhnlichen Gedanken des Denkmals zurückgewiesen. Weitere Informationen: **www.agmo.de**

Besuch von H. Koschyk in Schlesien

Nach seinem Schlesienbesuch und zahlreichen Terminen mit Repräsentanten der deutschen Volksgruppe vom 1. bis 3. September 2010 schrieb Staatssekretär Hartmut Koschyk MdB, Mitglied und Mitbegründer der AGMO e.V.:
„Die deutsche Volksgruppe in der Republik Polen, die überwiegend in den schlesischen Woiwodschaften, vor allem im Oppelner Land, zu Hause ist, hat die Rahmenbedingungen der polnischen Demokratie, des polnischen Minderheitengesetzes und des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages in den letzten 20 Jahren intensiv genutzt, um ihre muttersprachliche und kulturelle Identität zu wahren, ihre Organisationsstrukturen aufzubauen und zu verfestigen, an der politischen Willensbildung (...) durch politische Mandatsträger aktiv mitzuwirken.“

Sprache und Bildungsbereich weiterentwickeln

„Im Bildungs- und Sprachbereich will die deutsche Volksgruppe das bisher erreichte Niveau intensiv weiterentwickeln. (...) Der 20. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages 2011 wird hinreichend Gelegenheit geben, durch die Regierungen in Berlin und Warschau Bilanz zu ziehen, wie sich auf der Grundlage des Vertrages das Nachbarschaftsverhältnis entwickelt hat und welche Bereiche in den bilateralen Beziehungen noch intensiver bearbeitet werden müssen. (...)“

Positives Fazit trotz Kritik an einzelnen Störungen

In der Beilage „Heimat“ der NTO (Nowa Trybuna Opolska) wird ebenfalls über den Besuch von Staatssekretär Koschyk berichtet: Hartmut Koschyk zog einen Vergleich jetzt und Anfang der 1990er Jahre. Er habe optimistisch versichert, daß „das Glas halb voll“ sei. Deshalb - und dieser Aussage schließt sich die AGMO e.V. an - sollen sich die Angehörigen der deutschen Volksgruppe nicht entmutigen lassen. Es wurde festgestellt, daß es eine steigende Akzeptanz durch die polnische Mehrheit gebe. Dennoch wurden schwierige Themen wie die immer wiederkehrende Zerstörung von zweisprachigen Ortsschildern nicht ausgeklammert.
Nach Meinung der AGMO e.V. hängt eine positive Entwicklung wesentlich davon ab, ob in Kürze von Vertretern der Politik und der Volksgruppe der Mut aufgebracht wird, flächendeckend deutsche Kindergärten und Grundschulen zu fordern und tatsächlich einzurichten, da letztlich nur diese Bildungseinrichtungen das Fortbestehen der deutschen Volksgruppe garantieren können.

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft an: LS für Schlesien, OB für Ostbrandenburg, LP für Pommern, LO für Ostpreußen, WP für Westpreußen, SL für Sudetenland und V für Andere. Ein einmaliger Hinweis genügt. Dieser dient der AGMO e.V. als regionaler Verteilerschlüssel für Projekte.
Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn

AGMO e.V. zum Tag der Heimat 2010

Als Mitglied des Kreisverbandes des Bundes der Vertriebenen (BdV) in Bonn hat die AGMO e.V. wie in den Vorjahren einen schriftlichen Beitrag zum Tag der Heimat in Bonn verfaßt, der die Landsmannschaften und ihre Mitglieder zur Mitwirkung bei der Durchsetzung von Volksgruppen- und Minderheitenrechten für die in der Heimat lebenden Deutschen aufruft und im Programmheft abgedruckt worden ist. Die Programmhefte wurden am 19. September 2010 in Bonn auf dem Münsterplatz anläßlich des Ostdeutschen Markttages an zahlreiche ostdeutsche Landsleute, Politiker und Bonner Bürger verteilt.

Der BdV-Kreisverband Bonn berichtete in einer Presseerklärung über die Auftaktveranstaltung des Tages der Heimat am 7. September 2010 im Rathaus in Bonn-Beuel, die auch von Vertretern der AGMO e.V. besucht wurde und vom Leitwort „60 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen – durch Wahrheit zum Miteinander“ geprägt war. Den zum Leitwort passenden Vortrag hielt AGMO-Mitglied Stephan Krüger, M.A. Einen weiteren Vortrag hielt der stellvertretende Vorsitzende der AGMO e.V., Tobias Körfer, anläßlich des Tages der Heimat in Aachen. Nähere Informationen sind unter **www.agmo.de** im Internet zu finden.

Förderung deutschsprachiger Medien

Die deutschen Vereinigungen in den Oder-Neiße-Gebieten verfügen über eigene Medien, die zumeist mit bundesdeutscher Unterstützung und in einigen Fällen auch mit polnischen Zuschüssen betrieben werden, da sie sich alleine durch Werbeeinnahmen und Verkaufserlöse nicht tragen können. Die meisten Medien sind Printmedien, dazu gibt es Radiosender und eine Produktionsfirma, die Fernsehbeiträge für das lokale Fernsehen produziert. Vom „Radio Mittendrin“ in Ratibor hat dessen Redakteurin Anna Ronin mit der AGMO e.V. Kontakt aufgenommen und über deren Vorhaben informiert, Hörclubprojekte in bilingualen Kindergärten in Groß Peterwitz, Raschau und Ratibor durchzuführen. Da die meisten Kinder im Vorschulalter noch nicht Deutsch lesen können, ist das bewußte Zuhören eine unentbehrliche Voraussetzung zum Erlernen der Muttersprache. Ein gemeinsames Projekt mit „Radio Mittendrin“ ist inzwischen eingeleitet worden.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 - Fax 0228/690420
e-Post: agmo-bonn@arcor.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Dipl.-Ing. Peter Oprzondek
Redaktion: Martin Stender
Abdruck nur mit Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Die AGMO e.V. wurde im Jahre 1990 beim AG Bonn in das Vereinsregister eingetragen. Sie wurde 1980 als Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland (AGMO) gegründet.
Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn

Monika Masarczyk im Gepräch mit dem Sejm-Abgeordneten Siedlaczek

In Niederschlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen gibt es kaum überregionale deutsche Publikationen der Volksgruppe. Eine Ausnahme ist das zweisprachige „Mitteilungsblatt der deutschen Minderheit in Ermland und Masuren“, das über Aktivitäten der deutschen Vereinigungen im südlichen Ostpreußen berichtet. In Oppeln erscheint das „Schlesische Wochenblatt“, das überwiegend über den Bezirk Oppeln berichtet, und monatlich in Ratibor die „Oberschlesische Stimme“ für den Bezirk Schlesien. Die AGMO e.V. hat einem Projektantrag von Monika Masarczyk, Redakteurin der „Oberschlesischen Stimme“, eine Fotokamera zur Verfügung zu stellen, zugestimmt, damit die zahlreichen Berichte von Aktivitäten und Projekten der DFK-Gruppen im Bezirk Schlesien hochwertig bebildert werden können. Mehrere Zeitungsartikel berichteten über von der AGMO e.V. geförderte Projekte. Die Tätigkeit der Zeitungsredaktion wird deshalb als besonders förderungswürdig erachtet, weil auf hohem sprachlichen Niveau ausschließlich in deutscher Sprache geschrieben wird. Hierbei macht sich bemerkbar, daß die Artikel nicht zuerst auf Polnisch geschrieben und dann erst übersetzt werden.

Filmdokumentation über DFK-Gründer

In einem weiteren Projekt fördert die AGMO e.V. derzeit die Filmdokumentation des in Leverkusen wohnenden Oberschlesiers Josef Cyrus über Frauen und Männer der ersten Stunde, die nach langjähriger Untergrundarbeit vor 20 Jahren die ersten Ortsgruppen des DFK bei polnischen Gerichten registrierten. Hierbei soll die Gründungsphase deutlicher wiedergegeben werden, da inzwischen die Kenntnisse nach dem Tode zahlreicher Mitgründer stark nachlassen. Es fällt auf, daß sich bisweilen Personen feiern lassen, die sich erst nach der gefährlichen Zeit hervorwagten, während so manch engagierter Kämpfer für die Rechte der Deutschen wie auch die Rolle der AGMO e.V. allmählich vergessen werden. Eine institutionelle Förderung deutschsprachiger Medien ist der AGMO e.V. nicht möglich. Der AGMO-Vorstand bietet seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit und projektbezogenen Förderung in Einzelfällen an, insbesondere zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen. Die AGMO e.V. bittet deshalb ihre Mitglieder und Förderer um Spenden unter dem Stichwort **„Medien“**, um weitere Medienprojekte zur Stärkung der deutschen Sprache und Identität unterstützen zu können.